

Doppelte Botschaften

Ausradieren und darunter Neues entdecken: Applaus für Johanne Sauniers Solo-Tanzperformance „Erase-E(x)“ bei der Salzburger Sommerszene.

SALZBURG (SN-pac). „Und jetzt: Teil eins!“, verkündet Johanne Saunier atemlos und beginnt wieder von vorn mit der zehnminütigen Bewegungsfolge, die sie eben zu Ende getanzt hat. Oder? Die Gesten und Schritte, mit denen die Performerin jetzt den Bühnenraum im „republic“ ausfüllt, sind die gleichen. Aber die Umgebung ist eine andere. Während Sauniers getanzten Prologs war ein Stimmengemurmel wie von einem nicht restlos gelöschten

Tonband die einzige Geräuschkulisse. Jetzt bewegt sich die Tänzerin zu den Stimmen eines unsichtbaren Films: Ein Dialog aus Godards „Die Verachtung“ verleiht der Szene, die eben wie ein selbstverliebt Solo aussah, eine Aura des Bedrohlichen und Sauniers Atem etwas Gehetztes.

„Erase-E(x)“ heißt die großteils solistische Performance, die in Salzburg am Donnerstag und Freitag bei der Sommerszene zu sehen war. Das Umdeuten durch Auslöschung alter Kontexte zieht sich als Grundidee durch alle drei Teile. Inspiriert von einem Bild Willem de Koonings, das Robert Rauschenberg durch Ausradieren neu gestaltete, bat Saunier drei Choreografen, ihren Prolog (Choreografie: Anne Teresa de Keersmaeker) auszusradieren und neu auszufüllen.



Johanne Saunier Bild: SN/SZENE/KIRCHNER

Godard-Stimmen weg, neuer Beat drunter, fertig: Wie beim Remixen eines Popsongs erobert sich Keersmaeker im zweiten Teil ihre Choreografie zurück, indem sie sie von allem Psychobal-

last befreit, den ihr die Wooster Group (Teil eins) aufgeladen hat. Stattdessen lässt sie Saunier zu hypnotischen Tabla-Rhythmen Tanzpräzision und Körperbeherrschung demonstrieren.

Isabella Soupart wiederum stellt Saunier einen Bodyguard zur Seite, der ständig via Headset die Situation kontrollieren will. Mit rapartigem Verbal-Dauerfeuer beansprucht er die Bühne für sich. Und Sauniers Bewegungen korrespondieren derart mit denen des Sonnenbrillenträgers, als ob sie schon immer Teil eines Duos gewesen wären.

Verloren geht bei diesen Auslöschungen nichts. Am Ende stehen gleichberechtigt drei Lesarten einer Bewegungsfolge im Raum – viel Jubel für ein originelles Konzept und eine intensive Stunde Tanzperformance.